

Vogelgrippe greift um sich

Infiziertes Tier im Emsland entdeckt

MEPPEN ▪ Zum zweiten Mal in einer Woche ist das gefährliche Vogelgrippe-Virus auf einem Hof in Niedersachsen nachgewiesen worden. Nachdem der Erreger H5N8 Anfang voriger Woche im Landkreis Cloppenburg festgestellt wurde, bestätigte sich am Wochenende ein Verdachtsfall im Kreis Emsland. Ebenfalls am Wochenende wiesen Experten den Virustyp bei einem toten Wildvogel nach, der vor zwei Wochen an der Elbe in Sachsen-Anhalt gefunden worden war.

Der zweite Vogelgrippe-Fall in Niedersachsen trat auf einem Entenmastbetrieb im nördlichen Kreis Emsland auf, teilte das Landwirtschaftsministerium in Hannover mit. Auf dem Hof sollten rund 10 000 Tiere getötet werden. Im Umkreis von drei Kilometern wurden 18 weitere Geflügelbetriebe mit 170 000 Tieren gesperrt. In einem Zehn-Kilometer-Radius wurden über 200 Betriebe mit rund vier Millionen Tieren einer verstärkten Beobachtung unterstellt.

Aufatmen gab es dagegen im Kreis Cloppenburg, wo vor etwa einer Woche in Barßel der erste H5N8-Erreger in Niedersachsen nachgewiesen wurde. Auf keinem der rund 60 Höfe im Umkreis des betroffenen Betriebs wurden Auffälligkeiten entdeckt, sagte ein Ministeriumssprecher.

Niedersachsen ist mit rund 100 Millionen Stück Geflügel der wichtigste Produzent in Deutschland. Im Kreis Emsland werden rund



Die Untersuchungen zum zweiten Vogelgrippefall im Land laufen. ▪ Foto: dpa

30 Millionen Tiere gehalten, im Kreis Cloppenburg knapp 13,5 Millionen.

In Sachsen-Anhalt wurde das Virus in einem Wildvogel entdeckt. Die Stockente sei am 7. Dezember von einem Tierarzt in Aken an der Elbe im Landkreis Anhalt-Bitterfeld tot aufgefunden worden. Experten des Friedrich-Loeffler-Instituts in Riems (Mecklenburg-Vorpommern) wiesen das Virus H5N8 in dem Tier nach.

Das in Ostasien kursierende gefährliche H5N8-Virus tauchte in Europa im November zunächst in einem Putenhof in Mecklenburg-Vorpommern auf, später auch in Großbritannien, den Niederlanden und Italien. Derzeit gilt eine Übertragung über Zugvögel als wahrscheinlichster Verbreitungsweg. Auch wenn bislang keine Gefahr für den Menschen bekannt ist, kann eine Übertragung nie völlig ausgeschlossen werden. ▪ dpa